

Design: Optimierung der interdisziplinären Zusammenarbeit in einer Klinik

Ausgangslage

Die Klinikleitung einer Klinik, deren Weiterbestehen immer wieder ein Thema ist, stellt in der interdisziplinären Zusammenarbeit Missverständnisse und Gehässigkeiten untereinander fest. Sie möchte dies in der alljährlichen 1 ½ tägigen Retraite thematisieren.

Ausgangshypothesen:

- Vor allem der Pflegedienstleitung ist es ein Anliegen, dass sich das Klima verbessert.
- Trotz der unbekanntem Zukunft der Klinik ist eine hohe Motivation zur Verbesserung der Zusammenarbeit vorhanden.
- Es gibt grosse Unterschiede in der Art und Weise wie etwas kommuniziert wird und auch in den Erwartungen wie etwas kommuniziert werden soll.

Ziele des 1 tägigen Workshops

Die Retraiteverantwortlichen (die Pflegedienstleitung und deren Stellvertreterin) sind zugleich die Auftraggeberinnen. Sie erhoffen sich mit dem Workshop neue Lösungen, neue Perspektiven und einen Schub nach vorne. Folgende Ziele wurden mit ihnen vereinbart:

- Die Basis für die interdisziplinäre Zusammenarbeit ist weiterentwickelt.
- Ressourcen, Kompetenzen und gegenseitige Erwartungen sind offengelegt.
- Optimierungspunkte zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit sind erkannt.
- Leitsätze zur Unterstützung der interdisziplinären Kommunikation sind festgelegt.
- Der Informationsfluss ist optimiert.

Ablauf des Workshops

Im Zentrum stehen gemäss Zielsetzungen folgende Inhalte:

- Vorhandene Ressourcen und Kompetenzen
- Gegenseitige Erwartungen für eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Optimierungspunkte
- Kommunikationsleitsätze

Ablaufplan

Es waren 22 Teilnehmende aus den unterschiedlichen Disziplinen wie aus dem ärztlichen, betriebswirtschaftlichen und pflegerischen Bereich und auch aus unterschiedlichen Hierarchiestufen.

Zeit	Thema / Inhalt	Ziel	Methode / Arbeitsform / Übung
5'	Begrüssung, Ziele und Ablauf	- In Kontakt kommen - Vorstellen der Tagesziele	Präsentation
20'	Erwartungen sammeln und Ablauf überprüfen	- Alle Beteiligten werden gleichermaßen gehört und legen ihre Erwartungen an den heutigen Tag offen.	Fragestellung: „Angenommen, es ist 17.00 Uhr, was muss sich bis dann ereignet haben, damit Sie sagen können, es hat sich gelohnt, gemeinsam den Tag zu verbringen?“ Arbeit in Triaden – die Anliegen werden auf Karten festgehalten und im Plenum vorgestellt.
20'	Unterschiede im Gesamtteam	- Bewusstmachen, dass es noch weitere Unterschiede als den Unterschied der Interdisziplinarität gibt	Übung: Zugehörigkeiten explorieren siehe Übungen
10'	Das Gemeinsame benennen	- Fokussierung auf das Gemeinsame, das bereits formuliert wurde und als Leitlinie dienen soll sowohl für den beruflichen Alltag als auch für den gemeinsamen Workshop	Vorlesen des vorhandenen Leitbildes – insbesondere auch die Punkte zu Werten und der Zusammenarbeit
60'	Arbeit in der und vorstellen der eigenen Disziplin	- Sich innerhalb der eigenen Disziplin mit dem Gemeinsamen auseinandersetzen - Näheres Kennenlernen der anderen Berufsgruppen	Übung: Unsere Disziplin Darstellung in Form eines Bildes oder mit Symbolen siehe Übungen
25'	PAUSE		
90'	Ressourcen und	- Offenlegen der Ressourcen und gegenseitigen	Übung: Postbote / Postbotin

	gegenseitige Erwartungen	Erwartungen - Erkennen der Optimierungspunkte in der Zusammenarbeit	1. bis 4. Schritt siehe Übungen
	MITTAGSPAUSE		
90'	Anliegen und Angebote	- Konkretisieren der Angebote	Übung: Postbote / Postbotin 5. Schritt im Plenum siehe Übungen
25'	PAUSE		
10'	Das Besondere in der interdisziplinären Zusammenarbeit	- Erkennen der Erfolgsfaktoren	Input
60'	Kommunikationsleitsätze	- Sich auf ein paar wenige Kommunikationsgrundsätze einigen	Übung: Leitsätze basierend auf Werten abgeändert mit Leitsätzen für eine erfolgreiche interdisziplinäre Kommunikation; siehe Übungen Untergruppen nun interdisziplinär zusammengesetzt
10'	Auswertung: Stimmen zum Tag	- Einen kurzen Einblick erhalten wie das gemeinsam Arbeiten erlebt wurde	Jede Person nimmt kurz Stellung zu den zu Beginn der Veranstaltung gesammelten Erwartungen.

Besonderes:

Das Team bearbeitete die gemeinsamen Kommunikationsgrundsätze am nächsten Morgen ohne die externe Moderation. Ebenso das Thema Informationsfluss wurde von der Pflegedienstleitung und deren Stellvertretung noch aufgenommen unter dem Aspekt „Was brauchen wir nun zusätzlich voneinander und im besonderen zu diesem Thema noch?“

Nachbereitung mit der Pflegedienstleitung

Ein halbes Jahr später:

Die konkreten Angebote laufen gut, konnten umgesetzt und auch noch weiter konkretisiert werden. Die Übung mit der Post hat sich aus Sicht der Auftraggeberin bewährt. Hingegen die Kommunikationsleitsätze blieben auf dem Papier. Als Fortsetzung müsste dies geübt und an konkreten Fallbeispielen reflektiert werden.

aus: **Ergänzung und Zusatzmaterial zum Buch Diversity Teamentwicklung**,
Design erstellt von Erika Lüthi
www.diversity-teamentwicklung.com